



Dokumentation

Model United Nations Baden-Württemberg 2023

08.06.2023 – 12.06.2023

...sagbares Leid über die Menschheit
...gleichberechtigung von Mann und Frau
...achtung vor den Verpflichtungen
...ößerer Freiheit zu fördern
...und die internationale Sicherheit
...angewendet wird, und in
...unserem Bemühen um
...vertreter, deren Vollmacht
...internationale Organe
...Weltfrieden und die
...gegenseitigen, Angriffe
...durch friedliche
...Gleichberechtigung
...Weltfriedens z
...Achtung
...Mittelpunkt
...Mitglieder
...er Mitglieder
...sie mit
...und die G
...abhängig
...reinter
...orbeug
...nach die
...reinte
...angeleg
...undsatz
...ber ein
...unmehr
...e Verpf
...aates a
...ationen
...er Rech
...mitglied
...organisati
...irtschafts
...ebenorgan
...gleichberech
...mitgliedern d
...kann alle Frage
...orbehaltlich d
...chten. Artikel
...icherheit einsch
...icherheitsrat oder
...r ein Mitglied der V
...kann sie zu diesen Fr
...forderlich, so wird sie
...es Sicherheitsrats auf S
...er Generalversammlung se
...m in dieser Charta zugewie
...suchen des Sicherheitsrats. (A
...Weltfriedens und der internatio



Inhalt



Grüßwort Mercedes-Benz | 5



Grüßwort Projektleitung | 6



Grüßwort Generalsekretär | 7



Die Generalversammlung | 8



Der Hauptausschuss 3 | 9



Der Wirtschafts- und Sozialrat | 10



Der Sicherheitsrat | 11



Die AG FSE | 12



Nichtstaatlichen Akteur*innen | 13



Die Presse | 14



Das Bildungsprogramm | 15



Projektleitung MUNBW 24 | 17

Deutsche Model United Nations (DMUN) e.V.
Birkenweg 1 · 24235 Laboe · info@dmun.de ·
www.dmun.de
inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 (2) RStV:
Kilian Kuhlbrodt, Birkenweg 1, 24235 Laboe
Redaktion: Mona Bickel, Kilian Kuhlbrodt,
Ingo Heide
Layout: Frederik Schissler
Bilder: Emelie Brucker, Jeremy Teutsch

Vielen Dank an unsere Förder*innen
und Partner*innen

Premium Sponsor

Mercedes-Benz



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Heidehof
Stiftung



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



Co-funded by
the European Union

Grußwort Mercedes-Benz

Liebe Teilnehmer*innen,

in Vertretung von Mercedes-Benz, langjährigem Sponsor von Model United Nations Baden-Württemberg, freue ich mich sehr, einige Worte an Sie richten zu dürfen.

Hinter Ihnen liegen drei Tage spannende Debatten, aufregende Diskussionen und kontroverse Diskurse. Drei Tage, in denen Sie womöglich Dinge über sich selbst gelernt haben, die Sie vor dem Projekt nicht vermutet hätten. Drei Tage, in denen Sie möglicherweise inspiriert wurden – ob zu einer Ausbildung bzw. Studium, einem Beruf oder einem ganz neuen Engagement. Drei Tage, in denen Sie – so vermute ich – neue Freunde kennengelernt haben, die Sie vielleicht Ihr ganzes Leben begleiten werden.

Diese Kombination ist es, die Projekte wie Model United Nations Baden-Württemberg so besonders macht. Es hat mich gefreut, dass Sie Ihren Weg zu jenem Projekt gefunden haben, das Stuttgart zum wiederholten Male zum Hauptquartier der Vereinten Nationen gewandelt hat. Es ist ein fester Bestandteil in der baden-württembergischen Bildungslandschaft geworden – daher an dieser Stelle mein ausdrücklicher Dank an das Organisationsteam und die Mitglieder des Vereins Deutsche Model United Nations e.V. für Ihr Engagement!

Sie fragen sich bestimmt: Warum fördert ein weltweit agierendes Unternehmen wie Mercedes-Benz ein Projekt wie Model United Nations Baden-Württemberg? Ich möchte Ihnen drei Gründe nennen. Erstens: Junge Menschen zu fördern, ist Teil unserer DNA. Mit dem *beVisioneers Fellowship* haben wir ein globales Förderprogramm ins Leben gerufen, mit dem wir Tausende junge Menschen aus aller Welt aktiv unterstützen - mit Wissen, Coaching und Stipendien. Das Ziel ist es, innovative Projekte junger Erwachsener in den Bereichen Umweltschutz und Dekarbonisierung umzusetzen. Um das Startkapital für das Programm aufzubringen, haben wir eine echte Mercedes-Ikone versteigert - das SLR Uhlenhaut Coupé aus dem Jahr 1955. Es ist nun das wertvollste Auto der Geschichte. Von dem Erlös von 135 Millionen Euro werden Tausende junger Menschen profitieren. Ein guter Deal, finden wir.

Zweitens: Nachhaltigkeit ist bei Model United Nations Baden-Württemberg einer der Grundpfeiler. Bei Mercedes-Benz auch. Laut aktuellen Prognosen wird der weltweite Pkw-Markt 2030 voraussichtlich über 91 Mio. Fahrzeuge umfassen – rund 25 Prozent mehr als 2022. Unsere Aufgabe bei Mercedes-Benz ist es, dieses steigende Bedürfnis nach individueller Mobilität auf nachhaltige

Weise zu erfüllen. Dafür haben wir einen klaren Weg definiert. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis zum Ende dieses Jahrzehnts vollelektrisch zu werden – überall dort, wo es die Marktbedingungen zulassen. Stand heute bieten wir in jedem Segment, in dem wir antreten, mindestens ein vollelektrisches Modell an – vom kompakten EQA bis zu unserer elektrischen S-Klasse, dem EQS. Darüber hinaus produzieren unsere eigenen Produktionsstandorte weltweit seit letztem Jahr bilanziell CO₂-neutral. Mit eigenen Windparks und einem weltweiten Roll-Out-Plan für Fotovoltaikanlagen bauen wir die Kapazitäten zur eigenen Stromproduktion massiv aus. Und unser Verständnis von Nachhaltigkeit geht weiter – von Ressourcenschonung und Recycling über Verkehrssicherheit und dem verantwortungsvollen Umgang mit Daten bis hin zu Vielfalt und Chancengleichheit.

Und Drittens: Themen, mit denen Sie bei Model United Nations Baden-Württemberg in Berührung kommen, spielen natürlich auch bei Mercedes-Benz eine grundlegende Rolle – zum Beispiel: Menschenrechte. Insbesondere mit dem Ausbau der Elektromobilität steht das Thema besonders im Fokus der Öffentlichkeit – wir finden: zurecht! Die Produktion von Batteriezellen erfordert Rohstoffe wie beispielsweise Lithium oder Kobalt. Sie stammen häufig aus Ländern, in denen das Risiko besteht, dass sie unter menschenrechtlich kritischen Bedingungen abgebaut werden.

Die Achtung der Menschenrechte ist für Mercedes-Benz ein grundlegender Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung. Über die Jahre haben wir verschiedene effektive Instrumente entwickelt, um Lieferketten transparent zu machen, unmittelbare und mittelbare Lieferanten zu überprüfen und aktiv gegen Menschenrechtsverletzungen vorzugehen. Denn unsere Haltung ist klar: Wo Mercedes draufsteht, müssen Menschenrechte drin sein.

Als selbst langjähriges Teammitglied bei Model United Nations Baden-Württemberg weiß ich: Wo MUNBW draufsteht, ist Spaß drin. So habe ich es in meinen mehr als zehn Jahren im Projekt jedes Mal erlebt – und ich hoffe, es ging auch Ihnen so. Kommen Sie wieder, treten Sie ins Team ein oder sagen Sie es weiter – damit Model United Nations Baden-Württemberg auch weiterhin junge Menschen wie Sie von internationaler Politik begeistert.

Ihr
Pascal Thiel
i.V. des Bereichs Politik & Außenbeziehungen
Mercedes-Benz

Grußwort der Projektleitung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sponsor*innen und Förderer,

im Namen des gesamten Teams von MUNBW 2023 möchten wir Ihnen unseren herzlichsten Dank aussprechen! Mit Ihrer großzügigen Unterstützung haben Sie einen wertvollen Beitrag zur erfolgreichen Durchführung unserer diesjährigen Konferenz in der Landeshauptstadt Stuttgart geleistet.

Dank Ihres Engagements war es uns möglich, Jugendlichen aus aller Welt ein einzigartiges und inspirierendes Erlebnis zu bieten. Durch Ihre finanzielle Förderung haben Sie dazu beigetragen, dass wir den Teilnehmenden fünf Tage voller spannender Debatten und hochaktueller Weltpolitik auf diplomatischem Parkett bieten konnten. Ihre großzügige Mitwirkung hat es ihnen ermöglicht, als Delegierte von verschiedenen Staaten, Vertreter*innen nichtstaatlicher Akteure oder der internationalen Presse einen Gipfel der Vereinten Nationen zu simulieren, um globale Herausforderungen zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.



Die Begeisterung und das Engagement der Jugendlichen waren beeindruckend, und wir sind stolz darauf, dass wir ihnen diese einzigartige Plattform bieten konnten, um ihre diplomatischen Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Perspektiven zu erweitern. Wir möchten Ihnen versichern, dass Ihre Unterstützung einen nachhaltigen Einfluss auf die Erfahrung der Teilnehmenden hatte. Sie haben ihnen die Möglichkeit gegeben, über ihren Tellerrand zu schauen, neue Freundschaften zu schließen und wertvolle Denkanstöße zu erhalten.

Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft auf Sie als verlässliche Partner*innen zählen dürfen. Ohne Sie wäre diese Konferenz nicht möglich gewesen. Wir freuen uns, das Projekt in Kürze in die Hände der neuen Projektleitung, Marcel Machauer, Joshua Mayer und Henning Lutz, zu übergeben. Seien Sie versichert, dass bei diesem Übergang auf die Kontinuität und Verlässlichkeit unserer Zusammenarbeit großen Wert gelegt wird.

Für Fragen, Anregungen oder weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Mona Bickel, Kilian Kuhlbrodt und Ingo Heide
Die Projektleitung von MUNBW 2023

Grußwort des Generalsekretärs

Sehr geehrte Förderer*innen und Sponsor*innen von MUNBW 2023,

eine sehr erfolgreiche Konferenz liegt hinter den knapp 100 Delegierten, Vertreter*innen von nichtstaatlichen Akteuren und Journalist*innen von MUNBW 2023. In fünf Gremien befassten sie sich mit insgesamt zwölf Themen, in denen sie sich mit verschiedenen strukturellen Ungerechtigkeiten auf der internationalen Bühne konfrontiert sahen, diese gemeinsam angingen und in insgesamt sieben verabschiedeten Resolutionen einen Weg fanden, sie zu überwinden.

Doch dass sie dies schaffen würden, war keinesfalls selbstverständlich: Ob sich etwa der Wirtschafts- und Sozialrat mit dem Einfluss von Krieg auf eng getaktete internationale Nahrungsmittellieferketten auseinandersetzte oder ob der Hauptausschuss für soziale, humanitäre und kulturelle Fragen sich mit einem System der Entwicklungspolitik befasste, das seit Jahrzehnten durch die Einteilung der Staatengemeinschaft in vermeintlich starke und schwache Geber- und Nehmerländer alte Machtstrukturen zementiert: Nie schienen die Lösungen einfach und nie waren sie bequem.

Wie sollten die Delegierten es schaffen, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen, wenn ihre heimischen Regierungen es waren, die beispielsweise durch eine kolonial geprägte Geschichte oder einen historisch hohen Ausstoß von Treibhausgasen viele der aktuellen Herausforderungen direkt verursacht haben?

Wie sollten die Vertreter*innen nichtstaatlicher Akteure es schaffen, bei ihren Beiträgen in den Gremien sachlich und lösungsorientiert zu bleiben, wenn viele von ihnen für Interessen streiten, die einer besonderen Vertretung durch sie überhaupt nur bedürfen, weil die Staatengemeinschaft in einer Tradition steht, über diese Interessen hinwegzusehen oder sogar aktiv gegen sie zu arbeiten?

Und wie sollten die Vertreter*innen der internationalen Presse es schaffen, in ihrer Berichterstattung ausgewogen zu bleiben, wenn sie oft eigene Vorstellungen davon haben, welche politischen Botschaften eine Plattform und ein Sprachrohr verdienen und welche nicht und zusätzlich nicht selten durch Bedrohung und Unterdrückung von staatlichen Stellen an ihrer Arbeit gehindert werden?

Trotz der vielen Konflikte und ungleichen Ausgangspunkten, die sich aus den Rollen ergaben, in denen die Teilnehmenden in die Konferenz starteten, entschieden sie sich dazu, einander auf Augenhöhe zu begegnen. Sie hörten in den Debatten einander zu, sie versetzten sich in die anderen Standpunkte hinein und so begannen sie, einander zu verstehen und gemeinsam einen Weg hin zu nachhaltigen Lösungen zu gehen.

Die Art von strukturellen Ungerechtigkeiten, wie sie bei MUNBW 2023 auf der Tagesordnung standen, sind auch und vor allem im System der internationalen Staatengemeinschaft schon lang und tief verwurzelt. Umso beeindruckender ist es, dass die Delegierten, Vertreter*innen von nichtstaatlichen Akteuren und Journalist*innen diese Probleme als Repräsentant*innen und teilweise auch Profiteur*innen ebenjener Strukturen angingen und begannen, sie von innen heraus zu verändern. Dies setzte nicht zuletzt die Fähigkeit voraus, jede Lösungsfindung auch mit der Frage zu verbinden, was der eigene Beitrag zur behandelten Problematik sein könnte und wie dieser zu einer produktiven Zusammenarbeit auf Augenhöhe umgelenkt werden kann.

Sie – liebe Förderer*innen und Sponsor*innen – haben es den Teilnehmenden von MUNBW 2023 möglich gemacht, diesen Weg im Hospitalhof in Stuttgart auf dem diplomatischen Parkett gemeinsam zu gehen und dafür möchte ich Ihnen auch ganz persönlich noch einmal von Herzen danken!

Hochachtungsvoll
Jasper Dannenbaum



Auf den folgenden Seiten lesen Sie die zusammenfassenden Eindrücke der Gremienvorsitzenden von den Debatten in ihrem Gremium.



Die Generalversammlung

Die Generalversammlung startete in den ersten Sitzungsblock mit einer Allgemeinen Debatte. Diese zeichnete sich durch viele inhaltlich versierte Redebeiträge aus. Seine Exzellenz, der Generalsekretär Jasper Dannenbaum, beehrte das Gremium noch am ersten Tag und wurde im Anschluss an seine Rede von den Delegierten mit Fragen gelöchert.

Ab spätem Nachmittag wurden bereits die ersten Papiere eingereicht und die Unterstützung in den ersten Informellen Sitzungen geändert. Am Ende des ersten Tages und des dritten Sitzungsblocks befand sich das Gremium in einer vergleichenden Debatte über die beiden eingereichten Resolutionsentwürfe. Der Redebedarf war hoch im Gremium. Insgesamt waren die Delegationen sehr motiviert und haben fleißig gearbeitet.

Über beide Papiere wurde auch am zweiten Konferenztag hitzig debattiert. Insbesondere der Umgang und die Miteinbeziehung der Entwicklungsländer war ein großes Thema im Gremium. Auch der Gastredner von Shell erkannte die Dringlichkeit der Erfüllung des SDG 7 an. Er wies aber auch darauf hin, dass ein solcher Wandel Zeit braucht.

Der Hauptausschuss 3 besuchte auch am Samstag die Generalversammlung mit seinem Resolutionsentwurf und legte diesen den Delegierten vor. Nach einer Informellen Sitzung zum Austausch unter den Delegierten beider Gremien stellten Pro- und Contra-Rednerinnen den Resolutionsentwurf vor. Nach kurzem Austausch fand rasch die Abstimmung statt. Mit großer Mehrheit wurde die Resolution angenommen. Der Generalsekretär befand sich zu diesem Zeitpunkt bereits im Gremium und beglückwünschte die Delegierten umgehend.

Zum dritten Sitzungstag begann das Gremium nun auch mit der Behandlung der Änderungsanträge zu den Operativen Absätzen. Die Delegationen verfolgten dabei zielstrebig ihren Vorsatz: über 25 Änderungsanträge bearbeiten und heute noch eine Resolution verabschieden. Dies gelang den Delegierten in der buchstäblich letzten Minute. Der Vorsitz gratulierte den Delegierten zu dieser Leistung!

Der Hauptausschuss 3

Bei dieser 21. Konferenz von MUNBW standen den Delegierten des Hauptausschusses der Generalversammlung (GV) für soziale, humanitäre und kulturelle Fragen (HA 3) folgende Themen zur Auswahl: »Selbstbestimmung in der transnationalen Familienpolitik« sowie »Wahrung des Rechts auf Selbstbestimmung in der Entwicklungshilfe«.

Die Entscheidung des Gremiums vom Donnerstag, den zweiten Tagesordnungspunkt (»Entwicklungshilfe«) vorzuziehen, wurde direkt am Freitagmorgen durch einen Geschäftsordnungsantrag einstimmig umgesetzt. Die Impulse der Delegationen wurden in dem darauffolgenden Regionalgruppentreffen durch eine Vertreterin der UNDP ergänzt, die auch an den weiteren Konferenztagen das Gremium um eine wichtige Perspektive bereicherte.

Im Anschluss an erste Redebeiträge wurde in einer informellen Sitzung vergleichsweise schnell ein erstes Arbeitspapier eingereicht, welches als Resolutionsentwurf (RE) übernommen und verlesen wurde. So kam das Gremium zügig voran und ging schon am Nachmittag des ersten Sitzungstages in die Debatte zum Operativen Abschnitt über. Intensiv arbeiteten die Delegationen in den informellen Sitzungen in Kleingruppen an Änderungsanträgen.

Aufgrund dieser konstruktiven Effizienz, ohne dass dabei den Debatten die Kontroverse oder den Kompromissen der Diskussionsbedarf gefehlt hätte, ging der Ausschuss am Samstagmorgen zur Hinzufügung neuer OAs über. So kam es auch im Verlauf des Samstagnachmittags zur vorgezogenen Abstimmung über den RE als Ganzes. Mit nur einer Enthaltung vonseiten der Russischen Föderation konnte der HA 3 als vorlegendes Gremium nun mit einigem Selbstvertrauen die Pro- und Contraredenden bestimmen, welche den verabschiedeten RE in der GV als beschlussfassendem Gremium erläuterten, wo der verabschiedete Resolutionsentwurf mit großer Mehrheit als Resolution verabschiedet wurde.

Der letzte Sitzungsblock des zweiten Tages wurde, wie auch schon der erste Tagesordnungspunkt, mit Worten Seiner Exzellenz des Generalsekretärs zum Thema bereichernd eingeleitet.

Anschließend glänzte das Gremium durch eine gesteigerte Intensität der Sitzungen. Die Allgemeine Debatte wurde mit Redebeiträgen von Delegierten aller Regionalgruppen eröffnet, die flüssig und frei mit großer inhaltlicher und rhetorischer Schärfe vorgetragen wurden. Nachdem sich die überwiegend erstteilnehmenden Delegierten im Rahmen des ersten TOPs im Umgang mit der GO ausprobieren und trittsicher werden konnten, wurde im Rahmen des zweiten TOPs die diplomatische Debattenkultur gepflegt und erkundet.

Von Teamseite ist festzuhalten, dass die Arbeit auf gegenseitigem Respekt und einem klaren Verständnis der Rollen innerhalb der Simulation beruhte. Die Teilnehmenden ermöglichten einander so ein authentisches Planspiel in einer wertschätzenden Atmosphäre.



Der Wirtschafts- und Sozialrat



Model United Nations Baden-Württemberg 2023 bedeutete für den Wirtschafts- und Sozialrat (WiSo) besonders hitzige Debatten. Es standen zwei umfangreiche Tagesordnungspunkte auf der Liste. „Sicherstellung der Nahrungsmittelproduktion in Kriegszeiten“ und „Care Society, Care Economy“. Dem WiSo gelang es in der Kürze der Zeit, zu beiden Themen Resolutionen zu verabschieden, die sehr umfangreich waren. Mit 21 und 22 operativen Absätzen zeigte das Gremium seine Motivation etwas zu bewirken.

Am ersten Sitzungstag mussten die Delegationen sich zunächst zurechtfinden im Prozedere, da keiner der Teilnehmer zuvor an einer solchen Simulation teilgenommen hatte. Nach einigen Redebeiträgen in der allgemeinen Debatte, stellte das Gremium fest, wie produktiv es in informellen Sitzungen arbeitet. So kam es, dass das Gremium kurzerhand selbst die Sitzungsleitung übernahm und die informellen Sitzungen moderierte. Das noch sehr unerfahrene Gremium hatte eine starke Lernkurve, an diesem Tag, bezüglich der Signifikanz der Präambel. Nach vielen Anmerkungen der Gremienberatung gab es ein Arbeitspapier, welches bereits sehr umfangreich war, aber noch viel Arbeit benötigte.

Am zweiten Sitzungstag lernte das Gremium die Grenzen der Kompetenzen der Vereinten Nationen kennen. In den vielen informellen Debatten wurde schnell klar, dass den Nationen viel an Ihrer Souveränität liegen. Trotzdem wollte das Gremium auch in Kriegsgebieten selbst eine adäquate Nahrungsmittelversorgung sicherstellen, stellte aber schnell fest, dass selbst der Sicherheitsrat nicht die Mittel hätte, die Ideen des Gremiums umzusetzen. Der WiSo ließ sich jedoch auch von solchen Erkenntnissen nicht von seinem Ziel abbringen. Gegen Ende des Tages kam das Gremium mit einem fertigen Papier und verabschiedete diese sofort einstimmig 30 Minuten vor Sitzungsende. Wegen der Kürze der Zeit entschied sich dann das Gremium eine Debatte über LGBTQI+ zu führen, was auch ruhigere Teilnehmende an den Rednerpult zog.

Am kurzen dritten Sitzungstag begann die Debatte zur „Care Society“. Nach einigen Reden und der daraus entstehenden hitzigen Debatten über diverse Punkte im Thema, wurde das Gremium aus organisatorischen Gründen in eine informelle Sitzung auf unbestimmte Zeit gesetzt. Für das Gremium war das die arbeitsintensivste Zeit der ganzen Konferenz, da es in dieser Zeit ein komplettes Papier aufgearbeitet hat mit unzähligen Kompromissen und Punkten, das auch inhaltlich punkten konnte. Zehn Minuten vor Ende des letzten Sitzungsblocks verabschiedete das Gremium im Eilverfahren erfolgreich seine zweite Resolution.

Der Sicherheitsrat

Im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (SR) haben sich die Teilnehmer*innen von Model United Nations Baden-Württemberg 2023 drei Sitzungstage lang mit den Themen "Situation in Somalia" und "Zukunft der UN-Friedenssicherung" beschäftigt. Zudem hatten die Teilnehmenden das Thema "Lokale Akteur*innen in der Friedenskonsolidierung" vorbereitet, das aufgrund der ausführlichen Debatten zu den beiden anderen Themen nicht behandelt werden konnte. Dies reflektiert die produktive Arbeitsatmosphäre, welche im Gremium herrschte. Sowohl in den formalen Debatten als auch in den informellen Sitzungen tauschten sich die Delegierten konstruktiv aus.



Am ersten Sitzungstag begannen die Teilnehmenden motiviert mit der allgemeinen Debatte zum Thema "Situation in Somalia". Obwohl sich nur 10 Teilnehmende im Gremium befanden, die zudem fast alle zum ersten Mal an einer Model United Nations (MUN) Konferenz teilnahmen, war die Debatte von Anfang an angeregt. Bereits im Laufe der ersten Stunden hatten sich fast alle Delegierten an der formalen Debatte beteiligt. Auch in den informellen Sitzungen diskutierten alle mit. Hatten sich zunächst zwei Blöcke gebildet, wurde den Delegierten schnell klar, dass sie nur mit Kooperation vorankommen würden. So ergab es sich bald, dass alle Delegierten in den informellen Sitzungen gemeinsam an einem Arbeitspapier arbeiteten. Einige Staaten verhandelten hierbei sehr hart um ihre Positionen, andere zeigten sich kompromissbereiter.

Da sowohl das Thema als auch die grundsätzlichen Vorgänge im SR sehr komplex sind, fragten die Delegierten verschiedene Gastreden an. Diese wurden zum Beispiel zu den Themen "Sanktionsmöglichkeiten des SR" und "Meinung der somalischen Regierung zum Waffenembargo" gehalten. Diese inhaltlichen Akzente halfen dem Gremium dabei, ihre Lösungsansätze ausdifferenzieren und noch tiefer in die Materie zu gehen.

Auch am zweiten Tag arbeiteten die Teilnehmenden intensiv weiter an ihrem Arbeitspapier zur Situation in Somalia. In wesentlichen Punkten konnten bereits vor Einreichung des Arbeitspapiers Kompromisse gefunden werden. Einige strittige Punkte konnten nach der Einreichung durch Änderungsanträge geklärt werden.

Zudem nahmen sich die Delegierten Zeit für eine gemeinsame informelle Sitzung mit der Arbeitsgruppe des Sicherheitsrates für Friedenssicherungseinsätze (AGFSE). Diese diente der Diskussion eines Arbeitspapiers der AGFSE, um dort bereits strittige Punkte zu klären und somit sicherzustellen, dass es auch im Sicherheitsrat unterstützt werden würde. Zur Vorlage des Resolutionsentwurfs aus der AGFSE kam es später am Nachmittag. Nach einigen kritischen Fragen konnte der Resolutionsentwurf jedoch verabschiedet werden und wurde so zur Resolution.

Die Debatte zum eigenen Resolutionsentwurf stieß nun auf einige Hindernisse, da dem Sekretariat ein völkerrechtlich problematischer Absatz aufgefallen war. Um diesen zu beheben, kehrte das Gremium kurz zurück in die allgemeine Debatte. Dort einigten sich die Delegierten auf eine neue Herangehensweise und reichten ein umformuliertes Arbeitspapier ein. Da alle strittigen Punkte behoben waren, wurde der Resolutionsentwurf in einer vorgezogenen Abstimmung einstimmig mit einer Enthaltung angenommen.

Am letzten Sitzungstag beschäftigte sich der Sicherheitsrat schließlich noch mit der Zukunft von Friedenssicherungseinsätzen. Hier blühte das Gremium noch einmal auf und alle Teilnehmenden, auch die zuvor zurückhaltenden, brachten sich engagiert ein. Zudem konnte eine weitere durch die AGFSE vorgelegte Resolution verabschiedet werden.

Die Arbeitsgruppe des Sicherheitsrats für Friedenssicherungseinsätze



Am Freitag begann das Gremium mit dem ersten Tagesordnungspunkt Einbindung Polizei- und Truppenstellende Staaten. Es wurden einige Reden vor dem Gremium gehalten und dann in informellen Sitzungen sehr schnell drei Arbeitspapiere eingereicht, die dann zu Resolutionsentwürfen wurden. Nachdem das Sekretariat die Resolutionsentwürfe geprüft hatte, kam ein Mitarbeiter des Sekretariats in einer informellen Sitzung vorbei und machte die Delegierten informell auf einige Fehler

in den Resolutionsentwürfen aufmerksam.

Der Mitarbeiter des Sekretariats machte die Delegierten darauf aufmerksam, dass es die Möglichkeit gibt, einen Antrag auf Rückkehr zur allgemeinen Debatte zu stellen und so informell noch einmal intensiv am Arbeitspapier arbeiten zu können. Diese Möglichkeit nutzten die Delegierten dann gleich, stellten einen Antrag auf Rückkehr zur allgemeinen Debatte und arbeiteten dann in vielen höchst produktiven informellen Sitzungen daran, eines der Arbeitspapiere zu verbessern. Dieses wurde dann eingereicht und formell im Gremium behandelt. Nach der Behandlung des einzigen Änderungsantrages zu dem Papier wurde der Resolutionsentwurf einstimmig vom Gremium verabschiedet. Im beschlussfassenden Gremium, dem Sicherheitsrat, wurde der Resolutionsentwurf dann nach einer kurzen Frageunde verabschiedet.

Am Samstagnachmittag wurde mit dem zweiten Tagesordnungspunkt Umsetzung der Agenda "Frauen, Frieden und Sicherheit" in der Friedenskonsolidierung begonnen. Die Delegierten arbeiteten genauso produktiv in einer Reihe selbst moderierter informeller Sitzungen gemeinsam an einem Arbeitspapier. Dieses wurde dann am Sonntagmorgen eingereicht und mit einem Antrag auf vorgezogene Abstimmung über den Resolutionsentwurf als Ganzes mit 8 Stimmen dafür und 2 Enthaltungen verabschiedet. Eine halbe Stunde vor Ende der Sitzungen ging die AGFSE dann mit ihrem verabschiedeten Resolutionsentwurf in den Sicherheitsrat, der diesen nach einer kurzen Fragerunde verabschiedete.

Die nichtstaatlichen Akteur*innen

Jedes einzelne Mitglied im Team der Nichtstaatlichen Akteure von MUNBW 2023 war in vielerlei Hinsicht nicht nur extrem motiviert, jegliche Erwartungen zu übertreffen, sondern auch herausragend anpassungsfähig an die aktuelle Lage - ob in den Gremien oder auch in der bei dieser Konferenz zum ersten mal so umgesetzten sehr engen Zusammenarbeit mit dem Pressteam, die kleine Gruppe von 4 Teilnehmenden blieb stets gelassen, flexibel und kreativ.



Obwohl die Vorbereitung nicht auf einzelne Gremien beschränkt ist und die Vertreter*innen sich auf alle Gremienthemen vorbereiten konnten, waren sie mit Hilfe der zuvor bereitgestellten Gremientexte inhaltlich sehr gut vorbereitet und konnten sich äußerst versiert in die Debatten der Delegierten einbringen.

Doch die Arbeit der Gremien wurde nicht nur durch die formale, inhaltliche Beeinflussung durch die Nichtstaatlichen Akteur*innen bereichert. Das Team der Nichtstaatlichen Akteur*innen ließen die Meinungsvielfalt der breiten Zivilbevölkerung auch durch gezielte, provokante Aktionen in die Resolutionen einfließen. So wurden beispielsweise die Länderflaggen auf den Tischen von Staaten, die sich gegen die Gleichberechtigung von Menschen der LGBTQIA* Community einsetzen, durch selbst angefertigte Pride Flaggen ausgetauscht.

Krankheitsbedingt musste leider die Betreuung der Gruppe kurzfristig noch umgeplant werden, doch die Teilnehmenden gingen sehr gut mit der Veränderung um und ließen sich davon nicht in ihrer Motivation und in ihrem Tatendrang bremsen. Besonders nach einem kurzen Besuch des Generalsekretärs, bei welchem er einige Worte an sie richtete und sie die Möglichkeit bekamen, Fragen zu stellen, sprühten die Teilnehmenden nur so vor Ideen für neue Aktionen und Möglichkeiten, die Perspektiven der jeweils vertretenen NGO in die Resolutionentwürfe einfließen zu lassen.

Insgesamt kann stolz auf eine gelungene Vertretung der Nichtstaatlichen Akteur*innen zurückgeblendet werden, bei deren Umsetzung die Teilnehmenden viele Erfahrungen und Einblicke in die Vereinten Nationen erlangt haben.

Die Presse



Die fünf Teilnehmenden der Konferenzpresse von MUNBW 2023 zeigten mit sehr viel Engagement und einer beeindruckenden Arbeitsmoral, wie Erwartungen übertroffen werden können. Die veröffentlichten Beiträge sind auf der Website presse.munbw.de zu finden.

In enger Zusammenarbeit mit dem Social-Media-Team und den Nichtstaatlichen Akteuren konnte das vielseitige Konferenzgeschehen durch die Arbeit der Presse für alle Teilnehmenden sichtbar gemacht werden. Am Anfang wenig beachtet, im Verlauf der Konferenztage jedoch mehr Aufmerksamkeit erlangend, traf die

Konferenzpresse auf eine insgesamt sehr positive Resonanz. Selbst nach Konferenzabschluss wurden von den motivierten Presseteilnehmenden noch Beiträge veröffentlicht.

Dabei genossen die Teilnehmenden weitgehende journalistische Freiheit: Wovon ein Beitrag handeln sollte, ob dieser ein reines Textformat, eine Hör- oder eine Videoproduktion werden sollte und ob er die Form eines Berichts, einer Reportage, eines Kommentars oder direkten Interviews einnehmen sollte, entschieden die Teilnehmenden selbständig. Sie bereiteten sich auf diese Aufgabe vor, indem sie bereits vor der Konferenz Text-, Bild- und Audio-Beiträge erstellten. Am Konferenzdonnerstag nahmen sie zudem an einem Journalismus-Workshop teil, geleitet von Hannah Schedler, die in Köln Medienkultur und Geschichte studiert und als Reporterin für unterschiedliche Lokalzeitungen arbeitet.

Die Teilnehmenden verfolgten die Sitzungen der Gremien, für die sie sich interessierten und erstellten, sowohl aus Eigeninitiative als auch auf Vorschläge von unterschiedlicher Seite eingehend, Beiträge unterschiedlicher Formen. Das dezidierte Ziel der Redaktion war es dabei, denkbar viel kreativen Freiraum zu ermöglichen, was sich unserer Einschätzung nach auch in der Vielfalt der produzierten Beiträge widerspiegelt.

Die Presseteilnehmenden konnten ihre unterschiedlichen Interessen durch innovative und originelle Ideen in ihre Arbeit einbringen und dadurch eine große Diversität in den Beiträgen und dem Team generieren.

Unterstützt wurden die Teilnehmenden dabei vom Redaktionsteam unter anderem durch Arbeitsstrukturen, Textüberprüfung, technisches Know-how, Hintergrundinformationen sowie durch Themenideen und Einschätzungen zur Umsetzbarkeit von Vorschlägen.

Zum Abschluss produzierte die Redaktion unter hohem persönlichem Einsatz von Kyle Henselmann ein Tanzvideo, bei dem in langjähriger MUNBW-Tradition sowohl Teilnehmende als auch Teammitglieder mittanzten konnten.

Das Bildungsprogramm

Die Gremiensitzungen, die den Kern der Konferenz bilden, wurden eingerahmt und angereichert durch unser Bildungsprogramm. Der inhaltliche Anspruch an die Teilnehmenden spiegelt sich in den anspruchsvollen Workshop- und Vortragsthemen wider. Gleichzeitig gebietet die pädagogische Ausrichtung von MUNBW eine altersangemessene Aufbereitung der Themen und vor allem: den Teilnehmenden Fähigkeiten und Ideen mitzugeben, mit denen sie sich nach MUNBW für persönliche und gesellschaftliche Ziele einsetzen können. Das Bildungsprogramm bestand aus den folgenden Bausteinen:



Donnerstag – Seminartag

Am Konferenzdonnerstag besuchten die Teilnehmenden einen Workshop zur komplizierten Geschäftsordnung und wandten diese in spielerischem Rahmen an. Anschließend besuchten Sie einen von fünf Schwerpunktsworkshops, deren Themen von der “Reform der UN” bis hin zu Risiken einer “Versicherheitlichung” im politischen Diskurs reichten.

Den Abschluss bildete für Delegierte ein Vorbereitungsworkshop zu ihrem jeweiligen Gremium und für die Presseteilnehmenden ein Journalismus-Input.

Alle diese Workshops wurden von unseren ehrenamtlichen Teammitgliedern erarbeitet, von denen sich viele in Studium oder Beruf mit internationaler Politik befassen.

Freitag – Vortragsabend

Am Freitagabend besuchten die Teilnehmenden einen der zwei Vorträge: “Bedeutung indigenen Wissens und die fehlende Vertretung indigener Völker in der Entwicklungsarbeit” von Janina Moschner vom Institute for Modern Indigenous Knowledge, und “Das Leben als deutscher Diplomat” von Kai Müller-Berner aus dem Auswärtigen Amt und nahmen an der anschließenden Diskussion teil.

Samstag – Markt der Möglichkeiten

Welche Möglichkeiten es über MUNBW hinaus gibt, sich zu engagieren und sich persönlich weiterzuentwickeln – Initiativen und Teilnehmende darüber ins Gespräch zu bringen, war das Ziel unseres Markts der Möglichkeiten. Zehn Organisationen stellten den Teilnehmenden ihre Arbeit vor: Von der Studienstiftung über die Initiative “Sprungbrett Bildung” und die Seebrücke bis hin zu Freiwilligendiensten im Ausland. Wir sind erfreut über den regen Austausch und hoffen, dass manche Teilnehmende sich dadurch weiter gesellschaftlich engagieren werden.

Gremiensitzungen

Selbstverständlich kann “die Pädagogik” nicht auf Programmpunkte außerhalb der Sitzungen konzentriert und in der Gremienarbeit ausgeblendet werden. Deswegen hat ein großer Teil unseres Teams im Hintergrund und im direkten Teilnehmendenkontakt darauf hingearbeitet, den hohen pädagogischen Anspruch, den wir uns selbst gestellt haben, zu erfüllen.

Dazu zählte Monate vor der Konferenz das Verfassen von angemessen komplexen und doch lesbaren Hintergrundtexten zu allen Gremienthemen. Daran schloss sich die individuelle Korrektur der von den Teilnehmenden eingereichten Vorbereitungsarbeiten an.

In den Sitzungen selbst wurden die Teilnehmenden von einem Mitglied unseres Teams, der “Gremienberatung” begleitet, das keine Rolle innerhalb der Simulation einnahm, um niedrigschwellig bei inhaltlichen, prozeduralen oder persönlichen Fragen ansprechbar zu sein.

Der Rekapitulations-Workshop schloss das Programm ab. Darin reflektierten die Teilnehmenden ihre eigene Rolle, die Dynamiken im Gremium und ihr eigenes Auftreten.



Die Projektleitung von Model United Nations Baden-Württemberg 2024

Sehr geehrte Förderer*innen und Sponsor*innen von MUNBW 2023,

auch in diesem Jahr haben sich junge Menschen aus ganz Deutschland und darüber hinaus zur neuesten Ausgabe von MUNBW in Stuttgart zusammengefunden. Nach der erfolgreichen Durchführung unserer 21. Konferenz sind wir hocherfreut, dass wir auch dieses Mal verkünden können: MUNBW wird zurückkehren!

Als Projektleitung von MUNBW 2024 ist es uns eine große Freude, Sie zu Beginn des neuen Projektjahres zu begrüßen. Wir möchten an die hervorragende Kooperation mit Ihnen anknüpfen und freuen uns darauf, Sie bald persönlich kennenzulernen. Sie haben es ermöglicht, dass MUNBW 2023 wieder in der Stuttgarter Innenstadt stattfinden konnte. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei Ihnen. Wir als Projektleitung von MUNBW 2024 legen Wert auf Kontinuität und möchten uns Ihnen als verlässlichen Kooperationspartner bei MUNBW vorstellen.

MUNBW 2024 soll eine Präsenzkonferenz im Herzen Stuttgarts mit weit über 250 Teilnehmenden werden, zu der auch vermehrt finanziell und bildungsstrukturell benachteiligte Jugendliche Zugang finden sollen. Eine fundierte inhaltliche Vorbereitung der Teilnehmenden auf die komplexen Herausforderungen, die in den Gremien debattiert werden, und ein über die Jahre immer weiter verbesserter pädagogischer Ansatz sind für uns der Kern der MUNBW-Erfahrung. Angesichts der unschätzbaren Bedeutung politischer Jugendbildung sowie der tiefen Freundschaften und inspirierenden Begegnungen, die DMUN-Konferenzen uns und unseren Teilnehmenden seit mehr als zwei Jahrzehnten ermöglichen, liegt uns dieses Projekt persönlich sehr am Herzen.

Für Ihre Unterstützung in der Vergangenheit und in Zukunft danken Ihnen im Namen des gesamten Teams von MUNBW,

Henning Lutz, Marcel Machauer und Joshua Mayer
Projektleitung von MUNBW 2024



Henning Lutz

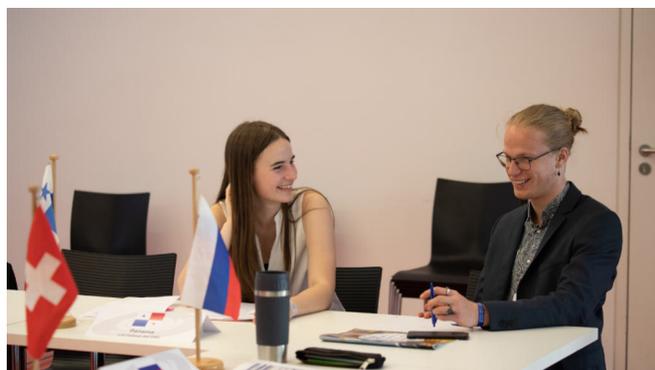


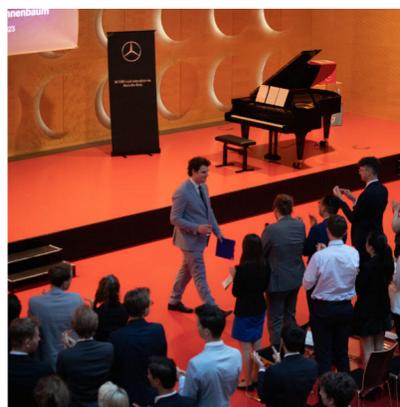
Marcel Machauer



Joshua Mayer

...sagbares Leid über die Mensch...
...leichberechtigung von Mann...
...chtung vor den Verpflichtung...
...ößerer Freiheit zu fördern...
...nd die internationale Sie...
...ngewendet wird, und in...
...aserm Bemühen un...
...rtreter, deren Voll...
...ternationale Orga...
...elfrieden und d...
...eseitigen, Angr...
...urch friedliche...
...er Gleichbere...
...elfriedens z...
...e Achtung...
...n Mittelpu...
...re Mitglie...
...rer Mitglie...
...e sie mit...
...nd die G...
...abhäng...
...reinter...
...orbeug...
...ach die...
...reinte...
...ngeleg...
...unds...
...ber ein...
...nneh...
...e Verpf...
...aates a...
...ationen...
...er Rech...
...itglied o...
...rganisati...
...irtschafts...
...ebenorgan...
...leichberec...
...itgliedern d...
...ann alle Frag...
...orbehaltlich d...
...chten. Artikel...
...icherheit einsch...
...icherheitsrat oder...
...r ein Mitglied der V...
...ann sie zu dies...
...forderlich, so wird sie...
...es Sicherheitsrats auf Si...
...er Generalversammlung se...
...m in dieser Charta zugewie...
...suchen des Sicherheitsrats. (A...
...elfriedens und der internatio...





... die Zweimal...
 ... menschlichen Persönlichkeit, an di...
 ... er denen Gerechtigkeit und di...
 ... besseren Lebensstandard i...
 ... reinen, um den Weltfriede...
 ... gemeinsamen Interess...
 ... haben beschlossen, i...
 ... nznisko versammelte...
 ... richten hiermit ein...
 ... gende Ziele: 1. d...
 ... verhüten und z...
 ... führen könnten...
 ... dem Grundsatz...
 ... Festigung de...
 ... zu lösen un...
 ... festigen; 4...
 ... isation un...
 ... ehheit alle...
 ... chtungen...
 ... Sicherhe...
 ... politisch...
 ... sten de...
 ... nisatio...
 ... nsowe...
 ... gnis de...
 ... solch...
 ... diese...
 ... atione...
 ... ben un...
 ... welch...
 ... solche...
 ... ereinte...
 ... usübun...
 ... kel 6. E...
 ... g aus de...
 ... eitsrat, ei...
 ... ser Char...
 ... rganen di...
 ... ht aus alle...
 ... versammlun...
 ... ans betref...
 ... oder an beid...
 ... internationale...
 ... glieder oder de...
 ... ragen erörtern, di...
 ... tlich des Artikels 1...
 ... ge Frage Maßnahme...
 ... nn die Aufmerksamke...
 ... aufgeführten Befugniss...
 ... eit oder einer Situation, di...
 ... ng abgeben, es sei denn au...
 ... ngung über alle die Wahrung de...
 ... nterrichtet er unverzüglich di...

